

Fortbildung zum neuen Bildungsplan Musik

**François FÖRSTEL, „Minimalistische Sprachspiele“ -
Gestaltungsaufgaben für die Klassen 7 und 8**

Inhaltsverzeichnis

1. Didaktische Dimensionen	
1.1 Ziele und Kommentar	S.2
1.2 Unterrichtsskizze	S.2
1.3 Standards für inhaltsbezogene Kompetenzen	S.3
1.4 Aufgaben	S.3
1.5 Reichs „Music for Pieces of Wood“	S.4
2. Arbeitsmaterialien	
2.1 Minimalistische Leidensgeschichten aus der Schule	S.5
2.2 „Music for Pieces of Wood“ als Bodypercussion/Sprechmotette	S.7
2.3 Weitere Aufgaben zur „Music for Pieces of Wood“	S.9
3. Gruppenarbeit „Unsere Minimal Music“	
3.1 Aufgaben	S.10
3.2 Baukasten „Unsere Minimal Music“	S.11
3.3 Partitur „Unsere Minimal Music“	S.12
3.4 Verlaufsplan „Unsere Minimal Music“	S.13
4. Lehrermaterialien	
4.1 „Schweizer Käse“ rhythmisch notiert	S.14
4.2 „Schweizer Käse“ mit Melodien	S.15
4.3 Hinweise zu den Aufgaben	S.16
4.4 Verlaufsplan „HANDYS sind hier streng verboten!“	S.18

1. Didaktische Dimensionen

1.1 Ziele und Ausblick

Schüler erarbeiten im Klassenverband ein oder mehrere minimalistische Stücke („Schweizer Käse“) als Sprechmotette, Bodypercussion und/oder Melodie. Sie beschreiben hörend das entsprechende Bezugsstück von Steve Reich.

Abschließend entwerfen Sie eigene Minimal-Musiken, die durch die Wahl des 4/4-Taktes und des vorgeschlagenen Patterns sich der Popmusik annähern.

Der Fokus liegt zunächst auf der Rhythmik, kann dann aber durch Einfügung melodischer Patterns auch auf den Tonhöhenbereich ausgedehnt werden. Formal gesehen geht es um das Spiel mit rhythmischen Patterns, die Ton für Ton bis zur ganzen Länge aufgebaut werden und mit einfachen durchlaufenden Patterns ergänzt werden.

Inhaltlich gesehen begegnen die Schüler dem Stück „Music for Pieces of Wood“ von Steve Reich und setzen sich mit dem grundlegenden Thema der Wiederholung in der Musik auseinander.

Dies soll Anregungen für die eigenen Gestaltungsversuche geben.

In der Oberstufe wird die Neue Musik gerne als eigene Einheit thematisiert. Dabei spielt die Minimal Music als verhältnismäßig einfach zugängliche Musikrichtung eine große Rolle. Es bietet sich an, dann am Beispiel der „Clapping Music“, die das gleiche rhythmische Grundmotiv wie die „Music for Pieces of Wood“ nutzt, sowohl praktisch als auch analytisch Reichs Spiel mit rhythmischen Verschiebungen und Überlagerung zu erarbeiten.

1.2 Unterrichtsskizze (8 Stunden)

1) Hinführung: Aufgabe 1: rhythmisches Sprechstücke „Schweizer Käse“

- Sprechrhythmus gemeinsam einüben

- Varianten ausprobieren: Bodypercussion, melodische Patterns

2) Auseinandersetzung mit Steve Reichs „Music for Pieces of Wood“

- einzelne Patterns einstudieren und vergleichen

- Hörbeschreibung Wirkung

- Ästhetische Reflexion (Zitate)

3) Gestaltung einer eigenen Minimal-Music als Gruppenarbeit

- Präsentation und Würdigung und/oder Bewertung

Eine kürzere Einheit kann sich auf die Punkte 1) und 2) und damit auf die musikalische Ausgestaltung der vorgegebenen Patterns beschränken. Die Patterns aus 1) und 2) können auch losgelöst als Rhythmusspiele genutzt werden.

1.3 Standards für inhaltsbezogene Kompetenzen, Klassenstufen 7/8

3.2.1. (Bereich 1): Musik gestalten und erleben	3.2.1.(3) rhythmische ... Patterns auf schuleigenen Instrumenten spielen sowie ein- und mehrstimmige Musikstücke erarbeiten, gestalten und präsentieren
3.2.2. (Bereich 2): Musik verstehen	3.2.2. (3) metrische, rhythmische ... Eigenschaften von Musik beschreiben und beim Musizieren anwenden ...
	3.2.2. (4) beim Hören eines Musikstücks musikalische Parameter als Gestaltungsmittel wahrnehmen und in Ausdruck und Wirkung beschreiben: Rhythmus, ... Dynamik, ... Form
	3.2.2. (5) eine Notation mit mehreren Stimmen verfolgen, deren Verlauf und deren Verhältnis zueinander beschreiben: Partitur ... → Rhythmuspartitur
3.2.3. (Bereich 3): Musik reflektieren	3.2.3. (1) Beim Üben und Vortragen Beurteilungen für sich und andere vornehmen und begründen
	3.2.3. (2) selbständig formale, kreative ... Beurteilungskriterien zum Reflektieren anwenden

1.4 Aufgaben

Die vorliegende Aufgabensammlung bietet als Ausgangspunkt musikpraktische Reproduktionsaufgaben. Die Sprechmotetten „Schweizer Käse“ fungieren als Hinführung. Die Patterns zu Reichs „Music for Pieces of Wood“ bieten verschiedene Schwierigkeitsniveaus: Am einfachsten ist der Abschnitt im 3/4-Takt, zunehmend schwieriger die beiden folgenden Abschnitte im 4/4- und im 6/4-Takt. Alle diese Sprechstücke sollen durch den Einbezug von Bodypercussion und einer melodisierten Fassung variiert werden (**Bereich 1: Musik gestalten und erleben**).

Die Patterns zu Reich erfordern die verstehende Arbeit am Notentext, der aus der „Kurzpartitur“ erst hergestellt werden muss (**Bereich 2: Musik verstehen**).

Entscheidend für die Auseinandersetzung mit der Minimal Music bzw. dem Prinzip der Wiederholung in der Musik ist die Beschreibung der Wirkung dieser Musik und die Anbahnung einer ästhetischen Diskussion mittels umgangssprachlicher Zitate (**Bereich 3: Musik reflektieren**).

Alle diese Arbeitsbereiche können dann zu einer kreativen Anwendungsaufgabe führen. Bei der Auseinandersetzung mit den aufgenommenen Ergebnissen lässt sich einerseits das Gelingen der Umsetzung, andererseits wieder die grundsätzliche Fragen der Wirkung und der Grenzen minimalistischer Musik reflektieren. Der Klang der Ergebnisse sollte durch eine gezielte Differenzierung der Klangmöglichkeiten gesteuert werden. Der Grundschatz lässt sich als Bodypercussion, am Tisch oder an Schlaginstrumenten markieren, die Melodien z.B. an hohen oder tiefen Stabspielen oder am Klavier usw. Im Sinne einer zielführenden Differenzierung ist der Anspruch so organisiert, da für alle Aufgaben einfache Modelle übernommen werden dürfen.

1.5 Reichs „Music for Pieces of Wood“ (1973)

Fünf Spieler mit unterschiedlich hohen Claves präsentieren ein reines Rhythmusstück, dessen einzelne Takte oft wiederholt werden. Das Stück gliedert sich in drei große Abschnitte, die durch die zunehmende Verkürzung der Taktarten vom 6/4- über den 4/4- zum 3/4-Takt charakterisiert werden. Dabei präsentiert Stimme 1 jeweils den durchlaufenden Grundsatz und Stimme 2 ein durchlaufendes rhythmisches Pattern. Dieses durchlaufende Pattern entstammt der bekannten „Clapping Music“ und wird für die Abschnitte im 4/4- und im 3/4-Takt jeweils entsprechend verkürzt. Nach diesen beiden stabilen Stimmen setzen nacheinander die fehlenden Stimmen 3-5 ein. Diese Stimmen beginnen jeweils mit nur einem Ton pro Takt, bevor ein weiterer Ton hinzutritt, bis nach einer längeren Phase das vollständige Pattern aus 8, 5 bzw. 4 Tönen erreicht ist. Zielpattern ist das von Stimme 2 gleich vollständig präsentierte Pattern, das von den einzelnen Stimmen im Takt verschoben wird. Im ersten Abschnitt (6/4-Takt) beginnen so die durchlaufenden Stimmen 1 und 2 nacheinander, bevor Stimme 3 das Pattern von Stimme 2 um drei Viertel nach rechts verschoben Ton für Ton einführt. Sobald Stimme 3 dieses Ziel erreicht hat und wiederholt setzt Stimme 4 mit dem gleichen Pattern ein, das sie nun in einer anderen Reihenfolge Ton für Ton einführt. Stimme 5 schließlich bezieht sich auf das Pattern der Stimme 2 und führt dieses Ton für Ton ein. Dieses Verfahren wiederholt sich nun in den beiden folgenden Abschnitten, wobei sich mit den Taktarten auch die Einsatzverschiebungen im Takt verändern: Im 2. Abschnitt im 4/4-Takt verschieben die Stimmen 3 und 4 das Pattern der Stimme 2 je um ein Viertel, bevor Stimme 5 sich wieder auf das unveränderte Grundpattern von Stimme 2 bezieht. Im letzten Abschnitt im 3/4-Takt schrumpfen die Abstände der Stimmen 2 und 3 dann auf ein Achtel. Dieses additive Verfahren führt in jedem Abschnitt zu einer Verdichtung und Steigerung, die durch die Verkürzung der Takte insgesamt nochmals einer Steigerung unterworfen wird. Ein Charakteristikum der Minimal Music ist sicherlich die Kombination urtümlich-magischer Wirkungen, so wie sie gerne an der afrikanischen Rhythmusmusik beschrieben wird, die neben Reich auch Ligeti faszinierte, mit der oben beschriebenen rationalen Durchorganisation der rhythmischen Abläufe. Es wird nicht erstaunen, dass gerade diese auch Stein des Anstoßes wurde. Die totale Rationalisierung des musikalischen Verlaufes lässt sich kritisch mit einem Weltbild assoziieren, in dem Werte wie Freiheit oder Individualität in den Hintergrund treten. An diesen Punkt gerät auch derjenige, der sich ein wenig länger praktisch mit der Minimal Music auseinandersetzt. Es ist daher gerade auch Ziel, die Schüler durch die längere praktische Auseinandersetzung mit der Minimal Music zu diesen Diskussionen zu führen und Lösungen durch Erweiterung bzw. Sprengung der mathematisch-rationalen Aufgabenstellungen zu suchen.

2. Arbeitsmaterialien

2.1 Minimalistische Leidengeschichten aus dem Schulleben....

Material A: „Schweizer Käse I“: „Handys sind hier streng verboten!“

Zählzeit/ Zeile	①	+	②	+	③	+	④	+
1.								
2.								
3.								
4.								
5.								
6.								
7.								
8.								
Body- perc.	pat. r.	pat. lk.	Brust r.	Br.lk.	klat.	klat.	klat.	klat.

Material B: „Schweizer Käse II“: „In der Schule wird geschrieben“

Zählzeit/ Zeile	1	+	2	+	3	+	4	+
1.								
2.								
3.								
4.								
5.								
6.								
7.								
8.								
Bodyperc.	pat. r.	pat. lk.	Brust r.	Br. lk.	pat. r.	pat. lk.	Brust r.	Br. lk.

Br.r./lk. = mit der rechten/linken Hand auf die Brust
 Klat. = klatschen
 Schnip. = schnipsen

Pat.r./lk. = patschen rechts/ links
 Fin. = Finger gegeneinander (leises klatschen)

Aufgaben zu Material A/B

- 1) Bodypercussion: Markiert leise mit der Ferse den Grundschatlag. Schlagt jede Zeile der Bodypercussion viermal.
- 2) Klatscht den Grundschatlag leise mit den Fingern. Tragt dann jede Sprechzeile viermal mit gehobener Tonlage und rhythmisch uberdeutlich vor, erst von oben nach unten, dann andersherum.
- 3) Spielt entsprechend die Melodietone an Glockenspielen.

2.2 „Music for Pieces of Wood“ als Bodypercussion/Sprechmotette

Material C: 3/4-Takt (Steve Reich, Abschnitt 3, Stimmen 2 und 5)

	①	+	②	+	③	+
1.	<i>mehr</i>	Sound	↘	Schu	<i>le</i>	↘
2.	↘	Sound	↘	Schu	<i>le</i>	↘
3.	↘	Sound	↘	Schu	↘	↘
4.	↘	Sound	↘	↘	↘	↘
Body- perc.:	Br.r.	Br.lk.	↘	pat.r.	pat.lk	↘

Material D: 4/4-Takt (Steve Reich, Abschnitt 2, Stimmen 2 und 5)

	①	+	②	+	③	+	④	+
1.	Schu	<i>le</i>	↘	braucht	↘	<i>mehr</i>	Sound	↘
2.	↘	<i>le</i>	↘	braucht	↘	<i>mehr</i>	Sound	↘
3.	↘	↘	↘	braucht	↘	<i>mehr</i>	Sound	↘
4.	↘	↘	↘	↘	↘	<i>mehr</i>	Sound	↘
5.	↘	↘	↘	↘	↘	<i>mehr</i>	↘	↘
Body- perc.	pat.r	pat.lk	↘	schnips	↘	Br.r.	Br.lk.	↘

Material E: 6/4-Takt (Steve Reich, Abschnitt 1, Stimmen 2 und 5)

	①	+	②	+	③	+	④	+	⑤	+	⑥	+
1.	<i>Rhyth</i>	<i>mus</i>	<i>tschaq!</i>	✓	<i>Schu</i>	<i>le</i>	✓	<i>Braucht</i>	✓	<i>mehr</i>	<i>Sound</i>	✓
2.	✓	<i>mus</i>	<i>tschaq!</i>	✓	<i>Schu</i>	<i>le</i>	✓	<i>Braucht</i>	✓	<i>mehr</i>	<i>Sound</i>	✓
3.	✓	<i>mus</i>	<i>tschaq!</i>	✓	<i>Schu</i>	<i>le</i>	✓	<i>Braucht</i>	✓	<i>mehr</i>	✓	✓
4.	✓	<i>mus</i>	<i>tschaq!</i>	✓	<i>Schu</i>	✓	✓	<i>Braucht</i>	✓	<i>mehr</i>	✓	✓
5.	✓	<i>mus</i>	<i>tschaq!</i>	✓	✓	✓	✓	<i>Braucht</i>	✓	<i>mehr</i>	✓	✓
6.	✓	<i>mus</i>	✓	✓	✓	✓	✓	<i>Braucht</i>	✓	<i>mehr</i>	✓	✓
7.	✓	<i>mus</i>	✓	✓	✓	✓	✓	<i>Braucht</i>	✓	✓	✓	✓
8.	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	<i>Braucht</i>	✓	✓	✓	✓

Material E als Bodypercussion

	①	+	②	+	③	+	④	+	⑤	+	⑥	+
1.	Fin.	Fin.	klat.	✓	pat.	pat.	✓	schnips	✓	Br.	Br.	✓
2.	✓	Fin.	klat.	✓	pat.	pat.	✓	schnips	✓	Br.	Br.	✓
3.	✓	Fin.	klat.	✓	pat.	pat.	✓	schnips	✓	Br.	✓	✓
4.	✓	Fin.	klat.	✓	pat.	✓	✓	schnips	✓	Br.	✓	✓
5.	✓	Fin.	klat.	✓	✓	✓	✓	schnips	✓	Br.	✓	✓
6.	✓	Fin.	✓	✓	✓	✓	✓	schnips	✓	Br.	✓	✓
7.	✓	Fin.	✓	✓	✓	✓	✓	schnips	✓	✓	✓	✓
8.	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	schnips	✓	✓	✓	✓

Aufgaben zu den Materialien C – E

1. Markiert den Grundschatz!
2. Studiert eines der Materialien ein und wiederholt dabei jede Zeile viermal:
 - a. Als Sprechmotette,
 - b. als Bodypercussion
 - c. mit Rhythmusinstrumenten
 - d. mit selbstgewählten Tonhöhen.
3. Vergleicht die drei vollständigen Patterns. Was fällt Euch auf?
4. Notiert eines der Patterns rhythmisch oder mit Tonhöhen.
5. Was würdet Ihr bei dieser Musik gerne ergänzen? Warum?

2.3 Weitere Aufgaben zur „Music for Pieces of Wood“

1. Höraufgabe:

Hört das Stück einige Minuten an und versucht seine Wirkung und seine Machart auf eine der folgenden Weisen festzuhalten:

- eine abstrakte Bleistiftzeichnung
- Zeichnen einer kleinen Geschichte
- assoziatives Schreiben: Gefühle und Gedanken, die einem Hörer, einem Tänzer durch den Kopf schießen

Konzentriert Euch dabei auf die Veränderungen der Musik.

2. Kontexte:

Informiert Euch über die Anregungen, die der amerikanische Komponist Steve Reich in seiner Musik verarbeitet.

3. Praxis:

Studiert anhand der Kurzpartitur (material F) einen Abschnitt der originalen Musik von Steve Reich ein. Inwieweit geht Steve Reich über die bisher einstudierten Übungen hinaus?

4. Diskussion „Musik und Wiederholung“:

Diskutiert die Wirkung der Musik und bezieht dabei das Thema „Musik und Wiederholung“ ein.

Bildet zwei Gruppen, eine kritische und eine, die diese Musik verteidigt. Vielleicht können Euch dabei folgende Aussagen weiterhelfen.

- A) „Ohne Wiederholung gibt es keine Musik.“
- B) „Wiederholung gibt Sicherheit und Ordnung!“
- C) „Monotonie und Gleichförmigkeit entspannen den Geist.“
- D) „Meditation und Trance sind Haltungen, die wir nicht kennen.“
- E) „Reiner Rhythmus, wie beim Techno!“
- F) „Das sind doch klingende Automaten. Wo bleibt da bitte die Individualität?“
- G) „Musik und das Leben brauchen Überraschungen, Abwechslung!“
- H) „Immer das Gleiche, das hält doch niemand aus!“

3. Gruppenarbeit „Unsere Minimal Music“

3.1 Aufgaben

1) **Baukasten „Unsere Minimal Music“:** Erfindet oder wählt

- a) einen Spruch von 3 bis 8 Silben Länge im 4/4-Takt
- b) eine passende Bodypercussion,
- c) eine passende Melodie auf D-dorisch, E-Phrygisch oder G-mixolydisch
- d) und das dazu gehörige Basspattern **oder** Grundbeat.

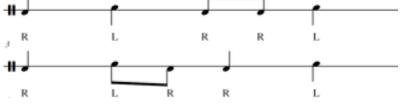
2) **Partitur „Unsere Minimal Music“:** Notiert den Spruch mit der Melodie als „Schweizer Käse“, indem Ihr pro Zeile eine Silbe und einen Ton auslasst.

3) **Verlaufsplan „Unsere Minimal Music“:** Legt nun die Reihenfolge der Elemente fest und gebt dem Stück einen Titel.

Zusatzaufgabe: Baut Pausen, Unterbrechungen des Rhythmus, interessante Klänge, kurze Wortwechsel, kritische Proteste o.Ä. ein.

4) **Grundstimmung:** Übt das Stück ein und versucht durch die Wahl des Tempos, der Lautstärke und der Tongebung die Grundstimmung deutlich werden zu lassen.

3.2 Baukasten „Unsere Minimal Music“

	einfach	Mittel	schwierig
1a) Spruch	Spruch mit 3-4 Silben in Vierteln	Übernimmt einen der eingeübten Sprüche.	Erfindet einen 8-silbigen Spruch in Achteln.
1b) Bodypercussion	Nur 2 Anschlagspunkte: patschen - klatschen	3 Anschlagspunkte: patschen – Brust – klatschen	4 Anschlagspunkte: patschen – Brust – klatschen - schnipsen
1c) Melodie mit Basspattern in D-Dorisch			
... in E-Phrygisch			
... in G-Mixolydisch			
1d) Grundbeat (statt Basspattern!)			
2) „Schweizer Käse“	Die Silben/Töne von hinten nach vorne auslassen: 1-8, 1-7, 1-6 usw.	Erst die unbetonten Silben/Töne auslassen, dann die betonten: 1-8, 1-7, 1-5 7, 1-3 5 7, 1 3 5 7 usw.	Andere Reihenfolgen wählen
3) Verlaufspartitur	Einfaches Nacheinander, nur wenige Zeilen des Schweizer Käses	Einfaches Nacheinander, viele Zeilen des Schweizer Käses	Originelle Reihenfolge; Einbau von Unterbrechungen
4) Grundstimmung	Herausarbeitung eines Affektes: Anklage, Freude	Differenzierte Herausarbeitung des Grundaffektes durch cresc., dim. usw..	Wechsel von Affekten durch Dynamik und Tongebung usw..

3.3 Partitur „Unsere Minimal Music“

Zählzeit/ Zeile	①	+	②	+	③	+	④	+
1.								
2.								
3.								
4.								
5.								
6.								
7.								
8.								
Body- perc.								

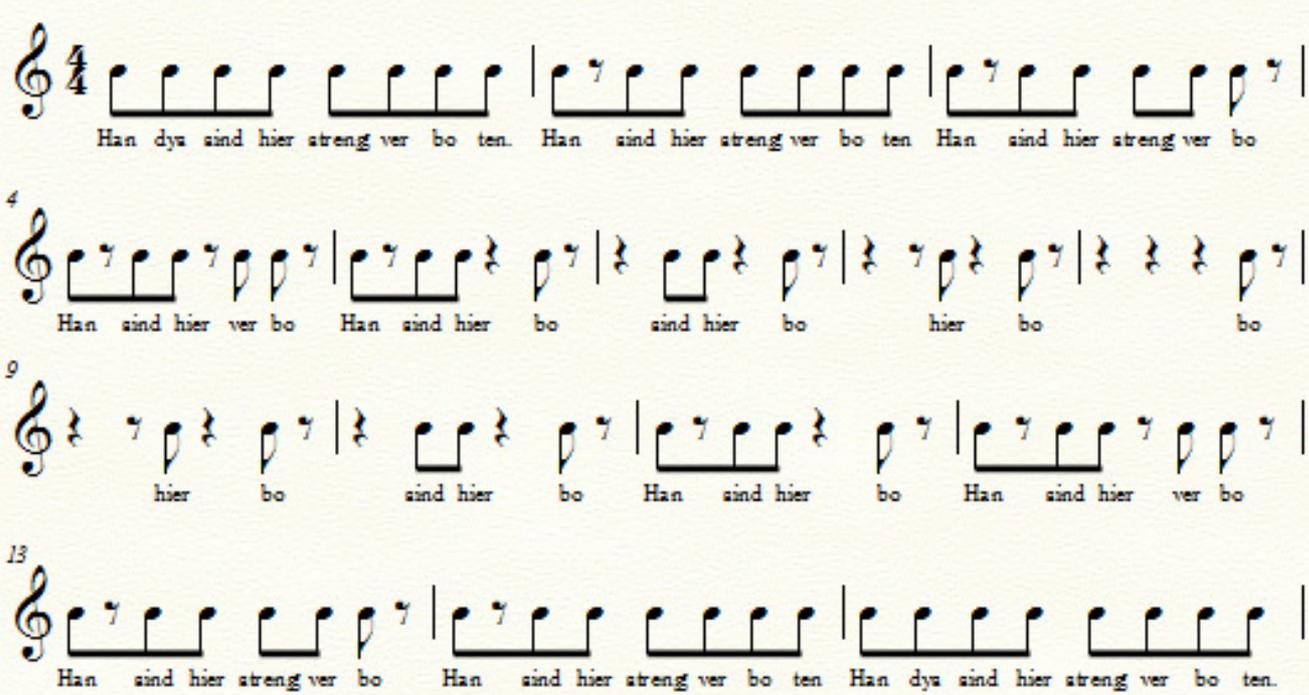
3.4 Verlaufsplan „Unsere Minimal Music“, Titel: _____

	Phase 1	Phase 2	Phase 3	Phase 4	Phase 5	Phase 6
andere Aktionen						
Melodie						
Body-percussion						
Sprech-motette						
Grundbeat / Bass-pattern						

4. Lehrermaterialien

4.1 „Schweizer Käse“ rhythmisch notiert

Schweizer Käse I: Handys sind hier streng verboten!



Han dys sind hier streng ver bo ten. Han sind hier streng ver bo ten Han sind hier streng ver bo

Han sind hier ver bo Han sind hier bo sind hier bo hier bo bo

hier bo sind hier bo Han sind hier bo Han sind hier ver bo

Han sind hier streng ver bo Han sind hier streng ver bo ten Han dys sind hier streng ver bo ten.

Schweizer Käse II: In der Schule wird geschrieben



In der Schu le wird ge schrie ben. In der le wird ge schrie ben In der le wird ge ben

In der le wird ben In der le ben In le ben le ben le

le ben In le ben In der le ben In der le wird ben In der le wird ge ben

In der le wird ge schrie ben In der Schu le wird ge schrie ben.

4.2 „Schweizer Käse“ mit Melodien

Schweizer Käse I: Handys sind hier streng verboten!

Musical score for 'Schweizer Käse I: Handys sind hier streng verboten!' in 4/4 time. The melody is written on a single staff in treble clef. The lyrics are: Han-dys sind hier streng ver bo ten. Han sind hier streng ver bo ten. Han sind hier streng ver bo Han sind hier ver bo Han sind hier bo sind hier bo hier bo bo bo hier bo sind hier bo Han sind hier bo Han sind hier ver bo Han sind hier streng ver bo Han sind hier streng ver bo ten Han dys sind hier streng ver bo ten.

Schweizer Käse II: In der Schule wird geschrieben

Musical score for 'Schweizer Käse II: In der Schule wird geschrieben' in 4/4 time. The melody is written on a single staff in treble clef. The lyrics are: In der Schu le wird ge schrie ben. In der le wird ge schrie ben In der le wird ge ben In der le wird ben In der le ben In le ben le ben le le le ben In le ben In der le ben In der le wird ben In der le wird ge ben In der le wird ge schrie ben In der Schu le wird ge schrie ben.

4.3 Hinweise zu den Aufgaben

Zu den Aufgaben 2.2:

Nr.2:

Die Schwierigkeit der Patterns steigt mit der Länge der Taktart.

Nr.3:

Das folgende Notenbeispiel setzt die drei vollständigen Patterns nebeneinander:



The image shows a musical staff with three measures. The first measure is in 6/4 time, the second in 4/4, and the third in 3/4. The notes are: 6/4: quarter, quarter, quarter, quarter, quarter, quarter; 4/4: quarter, quarter, quarter, quarter; 3/4: quarter, quarter, quarter. Below the staff, the lyrics are: "Rhyth-mus tschak! Schu-le braucht mehr Sound! Schu-le braucht mehr Sound! MehrSound Schu-le."

Es wird deutlich, dass bei den Taktverkürzungen jeweils der vordere Taktteil gestrichen wird, zunächst die beiden ersten Viertel des 6/4-Patterns, dann das erste Viertel des 4/4-Patterns.

Nr.4:

Die Lösung ist der Kurzpartitur zu entnehmen. Es ist aber darüber hinaus aber auch exemplarisch eine Stimme in ihrem sich aufbauenden Verlauf notierbar.

Nr.5:

Diese Aufgabe bahnt den Weg zur Eigengestaltung als „**kritischer Minimal-Music-Szene**“ an. Denkbar wäre z.B. Unterbrechung der durchlaufenden Motorik durch Einfügung von akustischen Signalen (Pfeifen), Pausen (Break), Haltetönen, interessanten Akkorden oder einer kurzen Melodielinie.

Zu den Aufgaben 2.3

Nr.1

Wie oben beschrieben bestimmt das Prinzip der ständigen Wiederholung und des durchlaufenden Pulses den Höreindruck des Stückes „Music for Pieces of Wood“. Auch wenn Reich in dem Vorwort zur Partitur sehr genaue Anweisungen zur Stimmung der Claves formuliert, verzichtet das Stück auf melodische und harmonische Dimensionen. Dieser Verzicht auf Melodik und Harmonik kann im Unterricht durch einen Hörvergleich mit einem traditionelleren Musikstück erarbeitet werden.

Die Höraufgaben zielen aber auch auf eine zweite Ebene, diejenige der Veränderungen innerhalb dieses Klangstromes. Durch den systematisch additiven Aufbau der einzelnen Stimmen und deren zunehmender Überlagerung durchläuft das Stück drei große Verdichtungswellen, die durch die Verkürzung der Takte außerdem als zunehmende Beschleunigung des Aktionstempo erlebt werden kann.

Nr.2

Interessant im Zusammenhang mit den Rhythmusstücken von Steve Reich dürfte insbesondere Reichs Interesse für die afrikanische Trommelmusik und für musikalische Experimente mit Tonbändern sein. Durch beide gewann er eine Vorliebe zu dem in breiten Teilen der neuen Musik geradezu verpönten Prinzip der Wiederholung.

Nr.3

Bei Steve Reich laufen insgesamt bis zu 5 rhythmischen Stimmen in Überlagerung. Die ersten beiden laufen regelmäßig durch. Dazu treten sukzessive drei weitere Stimmen, die jeweils von einem Ton bis zum ganzen Pattern aufgebaut werden (Prinzip „Schweizer Käse“. Neu ist also im Vergleich zu den bisherigen Übungen die mehrfache Überlagerung.

Nr.4

- A) Wiederholung ist für jede Art musikalischer Formbildung grundlegend. Das lässt sich an den einfachsten Musikbeispielen induktiv erarbeiten. Besonders empfehlen sich dafür Schülern geläufige Songs.
- B) Es bietet sich ein kleiner Exkurs in die zyklische Zeiterfahrung an, so wie sie viele Abläufe auch unseres Alltages bestimmt.
- C) Machen Sie mit Ihren Schülern Einsingübungen, die sich spielerisch an Formen meditativer Klangübungen orientieren.
- E) Auch hier kann ein kurzes Hörbeispiel als Vergleichsbasis die Diskussion voran bringen.
- F) Der musikalische Minimalismus rief seiner Zeit auch heftige intellektuelle Ablehnung hervor (u.a. Clytus Gottwald), die in der Oberstufe als anregende Zitate genutzt werden können. Für die Mittelstufe sei hier versucht, diese Positionen in Form von prägnanten Sprüchen einzubringen.
- G) Und H) können als Anstoß genutzt werden, musikalische Ergänzungen zu formulieren, die dann in der abschließenden Gestaltungsaufgabe genutzt werden.

Zu den Aufgaben 3.1

Die Gruppenstärke sollte ca. 6 Schüler umfassen, damit die Präsentationen nicht zu solistisch werden.

Ein paar Vorschläge zur Vereinfachung der Aufgaben:

- Die Gruppen dürfen schon eingeübte Patterns aus dem Unterricht übernehmen, bzw. sich vom Lehrer einfache Patterns geben lassen.
- Bei der Präsentation wird der Grundschatz an die Klasse delegiert, damit die Gruppe sich auf den eigenen „Schweizer Käse“ konzentrieren kann.

4.4 Verlaufsplan „HANDYS sind hier streng verboten!“

	Phase 1	Phase 2	Phase 3	Phase 4	Phase 5	Phase 6
andere Aktionen					⑥ Protestrede: „Warum sind hier bitte schön Handys verboten? ...“	
Melodie				④ Melodie 8-1		⑥a Melodie 8
Bodypercussion			③ Bodypercussion 1 - 8			⑥b BP 8
Sprechmotette	4 Takte >	② „Handys sind hier streng verboten“ 8 - 1				⑥c Sprechmotette 8
Grundbeat/ Bass-Pattern	①					⑥d 4mal Grundbeat dim.